

In: Jureković, Predrag/Feichtinger, Walter (Hrsg.): Erfolg oder Misserfolg von internationalen Interventionen. Innovative Messmethoden und Fallstudien. Wien 2019. (= Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie 9/2019).

## Fallstudie zum Basis-Szenario 4: Unterstützung einer terroristischen Vereinigung durch ein diktatorisches Regime

*Ein diktatorisches Regime unterstützt eine terroristische Vereinigung und bedroht dadurch den internationalen Frieden und die Sicherheit. Es ist nicht die Hauptintention, das Regime zu stürzen, sondern sein Einlenken zu erreichen, aber ein Regime-Change kann auch nicht ausgeschlossen werden.*

## Afghanistan unter den Taliban und der Regime-Change 2001 unter besonderer Berücksichtigung der Beteiligung Großbritanniens

Markus Gauster



## 1 Konfliktbeschreibung

Nach der Besetzung Afghanistans durch die Sowjetunion (1979–1989) und der Einsetzung eines kommunistischen afghanischen Regimes, dem Abzug der Truppen 1989 und der Einstellung finanzieller Unterstützung durch Moskau wurde in Afghanistan von 1992 bis 1996 ein von der Weltöffentlichkeit kaum beachteter Bürgerkrieg geführt. Dabei standen Machtkämpfe zwischen unterschiedlichen ethnischen Stämmen, religiösen Gruppen sowie Kommandanten von Privatarmeen im Vordergrund. Die Taliban-Bewegung profitierte vom Machtvakuum und wurde 1996 von großen Teilen der Bevölkerung in Kabul willkommen geheißen.

Nach der weitgehenden Machtübernahme in Afghanistan etablierten die Taliban funktionierende Staatsstrukturen auf der Basis ihrer Scharia-Ideologie. In der Folge unterstützte das radikal-islamistische Regime die Terrororganisation Al-Qaida mit ihrem Anführer Osama bin Laden und verstieß damit gegen internationale Normen. Unter dem Taliban-Regime wurden Ausbildungslager der Al-Qaida auf afghanischem Boden errichtet. Sowohl Afghanistan als auch Pakistan duldeten Rückzugsräume für Terroristen im gemeinsamen Grenzgebiet. Dadurch entstand eine Gefahr für die internationale Sicherheit. Trotz internationalem Druck lieferten die Taliban bin Laden nicht aus.

Nach den Anschlägen des 11. September 2001 wurde von den USA der „Krieg gegen den Terror“ ausgerufen. Dieser begann in Afghanistan am 7. Oktober 2001. Eine US-geführte militärische Koalition der Willigen stürzte die Taliban im Rahmen der Operation Enduring Freedom (OEF) unter substanzieller Beteiligung Großbritanniens in Zusammenarbeit mit der Nordallianz, einem Zweckbündnis afghanischer Milizen. Die USA fanden mit Großbritannien einen wichtigen und solidarischen Koalitionspartner, der sich im Rahmen von OEF sowohl beim Regimewechsel als auch in der Folge beim Wiederaufbau und der Aufstandsbekämpfung engagierte.

Das politische System Afghanistans wurde verändert, indem Anfang 2002 eine westlich orientierte Übergangsregierung unter Präsident Hamid Karzai eingesetzt wurde. Die grundlegenden Strukturen, Prinzipien und Kulturen des Landes blieben jedoch unverändert. Die Taliban wurden von den USA Ende 2001 gleichsam für besiegt erklärt, was sich als Irrtum herausstellte.

Der Kern der Taliban-Bewegung wurde zwar aus den Ballungsräumen über die Grenze nach Pakistan vertrieben. Wenige Jahre später kehrten Taliban-Kämpfer als militante oppositionelle Kraft zurück und bekämpften seither die westliche Militärpräsenz und die afghanische Regierung. Der Konflikt setzte sich mit niedriger Intensität fort.

2018/19 ist die Situation in Afghanistan als innerstaatlicher bewaffneter Konflikt einzustufen, der deutliche Züge eines Bürgerkrieges aufweist. Ein Anti-Regimekrieg militanter oppositioneller Kräfte, ein Machtkampf unterschiedlicher Ethnien sowie die Bekämpfung afghanischer Sicherheitskräfte und der internationalen Militärpräsenz stehen im Mittelpunkt. Diese Konfliktlinien erzeugen organisierte Gewalt im großen Maßstab und wirken sich negativ auf die Lebensumstände der Bevölkerung aus.<sup>1</sup>

## **2 Der Einfluss der internationalen Intervention auf das Zielgebiet**

### **2.1 Soziale und materielle Grundversorgung**

#### **2.1.1 Basic Needs (abgedeckt)**

Die soziale und materielle Grundversorgung in Afghanistan wurden nach dem Sturz der Taliban insbesondere durch die UNO (z. B. Food, Water, Shelter, Clothing) und die International Security Assistance Force, ISAF, (z. B. Infrastruktur, Verkehrswege) abgedeckt. Unmittelbar nach dem Sturz der Taliban im November 2001 war die Infrastruktur in Afghanistan gleichsam komplett zusammengebrochen und die soziale und materielle Grundversorgung durch die Zerstörungen und das Chaos infolge der Kampfhandlungen akut gefährdet. Die UNO und andere internationale Akteure führten nach dem Sturz der Taliban umfassende Erhebungen zur humanitären Lage

---

<sup>1</sup> Vgl. Gauster, Markus: Migration, Flucht und Sicherheit in Afghanistan. Perspektiven für internationales Engagement. IFK Monitor, April 2017. Bundesministerium für Landesverteidigung.

Anmerkung: Im zeitlichen Fokus der vorliegenden Analyse liegt der Zeitraum von 1996 bis Ende 2002, wobei drei Phasen unterschieden werden können: Die Zeit vom Beginn der Machtübernahme der Taliban in Kabul (1996) bis zum Beginn der US-geführten Militärintervention (7.10.2001); die Phase der Intervention selbst mit dem Regimewechsel, die offiziell bis 19.12.2001 gedauert hat; sowie die Phase der Etablierung der International Security Assistance Force/ISAF durch die UN-Sicherheitsratsresolution 1386 (2001) vom 20.12.2001.

der Bevölkerung durch, um bestmöglich reagieren zu können.<sup>2</sup> Ein Ergebnis war, dass viele Afghanen keinen Zugang zu einer Basisgesundheitsversorgung hatten.<sup>3</sup>

Ab 2002 kam es zu einem starken Anstieg bei internationalen Projekten zur sozialen und materiellen Grundversorgung, die jedoch keineswegs ganz Afghanistan erreichen konnten. Großbritannien half vor allem im ersten Jahr der Intervention, den Wiederaufbau voranzutreiben, Infrastruktur zu reparieren und zerstörte Brücken durch Pioniere der britischen Armee wieder aufzubauen, ein sicheres Umfeld zu schaffen und entwicklungspolitische und humanitäre Unterstützung bereitzustellen.<sup>4</sup>

## **2.2 Erfolg der Bekämpfung der terroristischen Vereinigung**

### **2.2.1 Erfolg der Bekämpfung durch militärische Mittel**

#### **2.2.1.1 Die Handlungsfähigkeit von Führungspersonen (nein)**

Durch die Bekämpfung des Taliban-Regimes (das auf die US- und EU-Liste der Terrororganisationen gesetzt wurde) im Rahmen der OEF hofften die USA, die Terrororganisation Al Qaida entscheidend bekämpfen zu können. Al Qaida hatte unter Osama bin Laden zwischen 1996 und 2001 Trainingsmöglichkeiten für bis zu 50.000 Kämpfer aus circa 50 Ländern etabliert.<sup>5</sup>

Die Handlungsfähigkeit von Führungskadern des Taliban-Regimes wurde durch die OEF, die am 7.10.2001 begann, entscheidend geschwächt. Die OEF bestand aus einer US-geführten „Koalition der Willigen“ und kooperierte eng mit der Nordallianz, einem Zweckbündnis afghanischer Milizen.

---

<sup>2</sup> United Nations: The Situation of Women in Afghanistan (2002) <<https://www.un.org/events/women/2002/sit.htm>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>3</sup> USAID: Afghanistan / Health (2018) <<https://www.usaid.gov/afghanistan/health>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>4</sup> UK Government: The UK's work in Afghanistan (Januar 2014) <<https://www.gov.uk/government/publications/uks-work-in-afghanistan/the-uks-work-in-afghanistan>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>5</sup> The Heritage Foundation: The Vital Role of Alliances in the Global War on Terrorism (Oktober 2002) <<https://www.heritage.org/homeland-security/report/the-vital-role-alliances-the-global-war-terrorism#pgfId-1010831>>, abgerufen am: 05.04.2018.

Australien, Deutschland, Kanada, Großbritannien und weitere Akteure unterstützten die OEF.<sup>6</sup> Die Gesamtzahl der im November 2001 beim Sturz des Taliban-Regimes involvierten Soldaten der OEF (US- und alliierte Truppen) war nicht größer als 1300.<sup>7</sup> Die OEF konzentrierte sich vor allem auf die Unterstützung der Nordallianz, welche die Masse der Bodentruppen für den Kampf gegen die Taliban stellte. Die Luftunterstützung durch die OEF war entscheidend für die sukzessive militärische Rückeroberung von Ballungszentren wie Mazar-I Sharif, Kandahar und Kabul.<sup>8</sup>

Die OEF vertrieb die Taliban in Kooperation mit lokalen afghanischen Milizen aus den Ballungsräumen, zerstörte elf Trainingscamps von Al Qaida und 39 Stützpunkte des Taliban-Regimes.<sup>9</sup> Am 18.12.2001 wurde der Regime-Change nach US-Diktion offiziell erreicht. Trotzdem konnten die USA das Al Qaida-Netzwerk nicht ausschalten; dieses ist mit seinem Anführer Ayman al Zawahiri auch 2018/19 noch als Terrororganisation aktiv gewesen.<sup>10</sup>

Die Operationen der US-geführten Koalition und der Nordallianz dauerten auch nach dem (offiziell verlautbarten) Regimewechsel noch bis weit in das Jahr 2002 hinein (z. B. im Rahmen der „Operation Anaconda“ in Ostafghanistan). Durch die gleichzeitige Bekämpfung der Taliban und Al Qaida wurden mehrere Anführer getötet. Der Erfolg bestand in der Schwächung (aber

---

<sup>6</sup> US Department of State: The United States and the global coalition against terrorism, September 2001- December 2003 <<https://2001-2009.state.gov/r/pa/ho/pubs/fs/5889.htm>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>7</sup> Channel 4 News: Why are British troops fighting in Afghanistan? (März 2012) <<https://www.channel4.com/news/why-are-british-troops-fighting-in-afghanistan>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>8</sup> UK Government: The UK's work in Afghanistan (Januar 2014) <<https://www.gov.uk/government/publications/uks-work-in-afghanistan/the-uks-work-in-afghanistan>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>9</sup> US Department of State: The Global War on Terrorism: The First 100 Days <<https://2001-2009.state.gov/s/ct/rls/wh/6947.htm>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>10</sup> Thomas Joscelyn: Al Qaeda chief says America is the 'first enemy' of Muslims (März 2018) <[longwarjournal.org](http://longwarjournal.org)>, abgerufen am: 06.04.2018; The Guardian: Fivefold increase in terrorism fatalities since 9/11, says report (November 2014) <<https://www.theguardian.com/uk-news/2014/nov/18/fivefold-increase-terrorism-fatalities-global-index>>, abgerufen am: 06.04.2018.

nicht Zerstörung) der Führungsstruktur der Taliban und durch ihre Vertreibung in die Stammesgebiete an der afghanisch-pakistanischen Grenze.

#### **2.2.1.2 Funktionsfähigkeit der Befehlskette der terroristischen Vereinigung (nein)**

Die operative Befehlskette der Taliban wurde durch den militärischen Sieg der intervenierenden Koalition (OEF und Nordallianz) weitgehend zerstört. Da sich die strategische Führung der Taliban in Form der Quetta-Shura in Pakistan befand, blieben die strategischen Führungsgremien (diverse Kommissionen der Taliban) erhalten, wodurch die Taliban im Laufe des Konfliktes wieder an Kampfkraft gewannen.

#### **2.2.1.3 Bewegungsfreiheit der Mitglieder der terroristischen Vereinigung (nein)**

Die Bewegungsfreiheit der Mitglieder der terroristischen Vereinigung konnte durch die Intervention kurzfristig unterbunden bzw. stark eingeschränkt werden.

#### **2.2.1.4 Transportmöglichkeiten von Kämpfern, Waffen und Kampfmittel (nein)**

Die Transportmöglichkeiten von Kämpfern, Waffen und Munition konnte in Afghanistan kurzfristig unterbunden werden. In den Rückzugsräumen in Pakistan blieben die Transportmöglichkeiten erhalten.

#### **2.2.1.5 Verfügbarkeit von Kämpfern, Waffen und Kampfmittel (nein)**

Die Verfügbarkeit von Kämpfern, Waffen und Kampfmitteln der terroristischen Vereinigung wurde durch die OEF vorerst unterbunden.

### **2.2.1.6 Möglichkeiten des Einsatzes propagandistischer Mittel (nein)**

Die Möglichkeit des Einsatzes propagandistischer Mittel durch die terroristische Vereinigung wurde durch die OEF vorerst unterbunden, da sich die Taliban nach Pakistan zurückzogen.

### **2.2.1.7 Verfügbarkeit von Infrastruktur für die terroristische Vereinigung<sup>11</sup> (nein)**

Die Verfügbarkeit von Infrastruktur für die terroristische Vereinigung wurde durch die OEF in Afghanistan weitgehend unterbunden, blieb jedoch in Pakistan in Form von Ausbildungslagern und Rückzugsräumen erhalten, wobei vor allem die Koranschulen in Pakistan eine infrastrukturelle Basis bildeten.<sup>12</sup>

### **2.2.1.8 Funktionsfähigkeit anderer potenziell bedeutender logistischer Aspekte (ja)**

Ein bedeutender logistischer Aspekt für die Taliban war die Finanzierung des bewaffneten Kampfes durch den Anbau und den Verkauf von Opium bzw. Drogen. Dies konnte von der OEF bzw. der ISAF zu keiner Zeit – weder unmittelbar nach dem Sturz der Taliban 2001 noch in den Folgejahren der Intervention – substanziell unterbunden werden. Diverse Drogenbekämpfungsprogramme wurden entwickelt, konnten daran jedoch nichts ändern. Der Drogenanbau und die organisierte Kriminalität stiegen seit 2001 sukzessive an und finanzierten den bewaffneten Widerstand und damit den Wiederaufstieg der Taliban.

---

<sup>11</sup> Z. B. Führung, Logistik und Ausbildung.

<sup>12</sup> Bill Roggio: Designations highlight Taliban's longstanding ties to al Qaeda (Jänner 2018) <<https://www.longwarjournal.org/archives/2018/01/designations-highlight-talibans-longstanding-ties-to-al-qaeda.php>>, abgerufen am: 05.04.2018.

## 2.2.2 Erfolg der Bekämpfung durch politische Maßnahmen

### 2.2.2.1 Einflussnahme auf andere Staaten und/oder Organisationen, sich der Bekämpfung der terroristischen Vereinigung anzuschließen (teilweise erfolgreich)

Die USA bzw. die CIA konnten lokale Kräfte der Nordallianz mit großem finanziellem Aufwand dazu bewegen, sich dem Kampf gegen das Taliban-Regime anzuschließen. Spezialkräfte der OEF und die Nordallianz konnten das Taliban-Regime erfolgreich stürzen.<sup>13</sup>

Die USA versuchten 1996–2001, durch Wirtschaftshilfe und militärische Unterstützung, die politischen Entscheidungsträger Pakistans dazu zu bewegen, gegen Ausbildungslager von Al Qaida vorzugehen. Eine Reihe von UN-Sanktionen verstärkten den Druck auf Pakistan, gegen Al Qaida vorzugehen.<sup>14</sup> Pakistan erklärte sich auch nach 9/11 bereit, den „Krieg gegen den Terror“, den US-Präsident George W. Bush ausgerufen hatte, zu unterstützen.<sup>15</sup> Zweifelsohne gingen die pakistanischen Sicherheitskräfte zwischen 2002 und 2015 auch unter großen Verlusten eigener Kräfte gegen militante Gruppierungen vor, ließen jedoch mehrere Stammesregionen in den Federally Administered Tribal Areas (z. B. Waziristan) weiterhin unbehelligt.<sup>16</sup> Die Rückzugsräume für Al Qaida und Taliban blieben bestehen.

---

<sup>13</sup> BBC: The Taliban are forced out of Afghanistan (2018) <[http://www.bbc.co.uk/history/events/the\\_taliban\\_are\\_forced\\_out\\_of\\_afghanistan](http://www.bbc.co.uk/history/events/the_taliban_are_forced_out_of_afghanistan)>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>14</sup> CNN: Bush administration puts pressure on Pakistan (September 2001) <<http://edition.cnn.com/2001/WORLD/asiapcf/central/09/13/pakistan.us.bush/>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>15</sup> CNN: Bush administration puts pressure on Pakistan (September 2001) <<http://edition.cnn.com/2001/WORLD/asiapcf/central/09/13/pakistan.us.bush/>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>16</sup> The Express Tribune: 80,000 Pakistanis killed in US ‘War on Terror’: report (2015) <<https://tribune.com.pk/story/860790/80000-pakistanis-killed-in-us-war-on-terror-report/>>, abgerufen am: 05.04.2018.

### **2.2.2.2 Einflussnahme auf andere Staaten und/oder Organisationen, auf internationaler Ebene, Sanktionen gegen die terroristische Vereinigung bzw. deren Mitglieder und Unterstützer zu verhängen (erfolgreich)**

Bereits 1999, als die Taliban noch an der Macht waren und Trainingslager der Al Qaida duldeten und damit gegen internationales Recht verstießen, konnten die USA alle 15 Mitglieder des UN-Sicherheitsrates dazu bewegen, sich in der UNSR-Resolution 1267 (1999) und weiteren Resolutionen auf politische und wirtschaftliche Sanktionen gegen das Taliban-Regime zu einigen.<sup>17</sup> Vor allem sollten die Taliban keine Aktivitäten der Al Qaida in Afghanistan dulden und ihren Anführer Osama bin Laden ausliefern. Die Sanktionen konnten das jedoch nicht erzwingen.

### **2.2.3 Erfolg der Bekämpfung durch wirtschaftliche Maßnahmen**

#### **2.2.3.1 Austrocknung direkter und indirekter Einnahmequellen der terroristischen Vereinigung (teilweise erfolgreich)**

Es wurden mehrere Bankguthaben der Taliban eingefroren, wie z. B. ein Taliban-Konto über 88 Mio. \$ in einer Londoner Bank durch Großbritannien (30.9.2001).<sup>18</sup> 142 Länder hatten bis 2002 die Schließung von Konten mit Terrorbezug angeordnet.<sup>19</sup> Eine Gesamtübersicht der Bekämpfung durch wirtschaftliche Maßnahmen ist nicht öffentlich zugänglich. Die Unterstützung von Al Qaida durch Taliban-Institutionen wie die Peshawar Financial Commission wurde im Einvernehmen mit pakistanischen Akteuren weiter fortgesetzt.<sup>20</sup>

---

<sup>17</sup> United Nations Security Council: RESOLUTION 1267 (Oktober 1999) <<https://daccess-ods.un.org/TMP/4970779.41894531.html>>, abgerufen am: 06.04.2018.

<sup>18</sup> US Department of State: The United States and the global coalition against terrorism, September 2001 – December 2003 (30.9.2011) <<https://2001-2009.state.gov/r/pa/ho/pubs/fs/5889.htm>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>19</sup> The Heritage Foundation: The Vital Role of Alliances in the Global War on Terrorism (Oktober 2002) <<https://www.heritage.org/homeland-security/report/the-vital-role-alliances-the-global-war-terrorism#pgfId-1010831>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>20</sup> Bill Roggio: Designations highlight Taliban's longstanding ties to al Qaeda (Jänner 2018) <<https://www.longwarjournal.org/archives/2018/01/designations-highlight-talibantes-longstanding-ties-to-al-qaeda.php>>, abgerufen am: 05.04.2018.

## **2.2.4 Erfolg der Bekämpfung der terroristischen Vereinigung durch Gegennarrative und/oder De-Radikalisierungsstrategien**

### **2.2.4.1 Zulauf von Kämpfern (nein)**

Der Zulauf von Kämpfern zur Al Qaida konnte durch die Bekämpfung der Taliban durch die OEF und Nordallianz ab Oktober 2001 gestoppt werden. Während zwischen 1996 und 2001 etwa 10.000 bis 20.000 Kämpfer nach Afghanistan kamen, um sich in Trainingslagern der Al Qaida ausbilden zu lassen, flossen nach 9/11 deutlich weniger Kämpfer ein.<sup>21</sup> Das ist als Erfolg der Intervention zu verzeichnen.

### **2.2.4.2 Fahnenflüchtige der terroristischen Vereinigung (nein)**

Die ideologische Motivation der Kämpfer wurde durch die internationalen Medien und – unintendiert – durch die USA selbst gestärkt. Der Kampf gegen Al Qaida und die Taliban konnte von diesen Terrororganisationen durch ihre Bekämpfung im Rahmen des „US-Global War on Terror“ gleichsam zu einem „Kampf gegen den Islam“ hochstilisiert werden.<sup>22</sup> Durch dieses Narrativ wurden Kämpfer zusätzlich motiviert, langfristig gegen die USA bzw. US-Truppen zu kämpfen. Anzunehmen ist daher, dass es zwischen 1996 und 2001 nur wenige Fahnenflüchtige und stattdessen einen hohen Zulauf zur Al Qaida und zu den Taliban gab.

### **2.2.4.3 Verbreitung von und Zugriff auf Medien des Gegennarratives (nein)**

Der Aufbau eines Gegennarratives durch die USA war nicht erfolgreich. Osama bin Laden nutzte die Möglichkeiten von (sozialen) Medien strategisch und verbreitete Negative über die USA, um islamistische Kämpfer nach Afghanistan zu locken und deren Motivation für den Jihad weiter zu

---

<sup>21</sup> Centre of Strategic and International Studies: Foreign Fighter Project (2018) <<https://www.csis.org/programs/transnational-threats-project/projects/foreign-fighter-project>>, abgerufen am: 05.04.2018, S. 14.

<sup>22</sup> Ebenda, S. 15.

stärken.<sup>23</sup> Dem konnten die USA bzw. die OEF außer den Sanktionen durch UNSR-Resolutionen nichts entgegensetzen.

#### **2.2.4.4 Verbreitung und Zugriff auf Medien der terroristischen Vereinigung (ja)**

Die USA bzw. die OEF konnten 1996–2001 den Zugriff der Al Qaida auf die Medien und ihre Nutzung nicht verhindern. Ansätze der USA, die Medienpräsenz der Al Qaida zu bekämpfen, wie durch das Hacken jihadistischer Websites oder die Austrocknung von Finanzquellen, liefen nur sehr langsam an und erreichten erst 2005 ein größeres Ausmaß.<sup>24</sup>

### **2.3 Erfolg der Beeinflussung des diktatorischen Regimes**

#### **2.3.1 Erfolg der Beeinflussung des diktatorischen Regimes durch militärische Mittel des intervenierenden Akteurs**

##### **2.3.1.1 Haltungsänderung des diktatorischen Regimes gegenüber der terroristischen Vereinigung (negativ)**

Die Taliban waren – trotz der über sie verhängten Sanktionen – im Vorfeld von 9/11 und auch angesichts der Androhung einer militärischen Intervention unmittelbar nach 9/11 durch die USA nicht bereit, Osama bin Laden auszuliefern. Auch die Trainingslager der Al Qaida auf afghanischem Boden blieben bis zum Regimewechsel Ende 2001 in Funktion. Die enge Kooperation der Taliban mit Al Qaida in Pakistan blieb weiterhin (auch 2018) z. B. durch die Taliban Peshawar Shura aufrecht.<sup>25</sup>

---

<sup>23</sup> Ebenda, S. 14.

<sup>24</sup> National Public Radio (NPR): America's secret campaign against al-qaida (August 2011) <<https://www.npr.org/2011/08/16/139649619/americas-secret-campaign-against-al-qaida>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>25</sup> Bill Roggio: Designations highlight Taliban's longstanding ties to al Qaeda (Januar 2018) <<https://www.longwarjournal.org/archives/2018/01/designations-highlight-talibantes-longstanding-ties-to-al-qaeda.php>>, abgerufen am: 05.04.2018.

### **2.3.1.2 Unterstützung der terroristischen Vereinigung mit Waffenlieferungen durch das Regime (nein)**

Das Taliban-Regime unterstützte Al Qaida zwischen 1996 und 2001 vor allem durch die Zurverfügungstellung von Ausbildungslagern und Räumlichkeiten zum Training und zur Vorbereitung terroristischer Aktionen. Waffenlieferungen spielten eine eher untergeordnete Rolle. Es war vor allem Saudi-Arabien, das Al Qaida und andere Terrororganisationen seit 1996 mit Geldern, Waffen und (internationalen) Kämpfern unterstützte.<sup>26</sup> Somit ist davon auszugehen, dass diese Unterstützung durch die internationale Intervention zurückging, da sich Saudi-Arabien offiziell der US-Koalition in Afghanistan anschloss.<sup>27</sup> Die Einnahmen aus der Opium-Wirtschaft und die Rückzugsräume in Pakistan nutzten jedoch sowohl den Taliban als auch Al Qaida für ihre Aktivitäten und den Nachschub an Waffen nach ihrer Vertreibung aus Afghanistan Ende 2001.

### **2.3.1.3 Unterstützung der terroristischen Vereinigung im Ausbildungsbereich durch das Regime (nein)**

Nachdem das Taliban-Regime bis 2002 durch die OEF weitgehend aus Afghanistan vertrieben wurde, war praktisch keine Unterstützung der Al Qaida im Bereich der Ausbildung durch die Taliban auf afghanischem Boden mehr möglich. Diese erfolgte jedoch durch Institutionen der Taliban in Pakistan, wie z. B. das Peshawar Military Council, einer Vielzahl von Koranschulen (Madrasas) sowie durch Pakistan selbst.<sup>28</sup>

---

<sup>26</sup> Vgl. The Guardian: WikiLeaks cables portray Saudi Arabia as cash machine for terrorists (Dezember 2010) <<https://www.theguardian.com/world/2010/dec/05/wikileaks-cables-saudi-terrorist-funding>>, abgerufen am: 05.04.2018; The Washington Institute: Who is responsible for Taliban (März 2002). <<http://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/view/who-is-responsible-for-the-taliban>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>27</sup> CNN: Saudi Arabia agrees to aid U.S. coalition, Iran refuses (September 2001) <<http://edition.cnn.com/2001/WORLD/meast/09/26/gen.mideast.eu/>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>28</sup> Bill Roggio: Designations highlight Taliban's longstanding ties to al Qaeda (Januar 2018) <<https://www.longwarjournal.org/archives/2018/01/designations-highlight-talibantes-longstanding-ties-to-al-qaeda.php>>, abgerufen am: 05.04.2018.

#### **2.3.1.4 Unterstützung der terroristischen Vereinigung im nachrichtendienstlichen Bereich durch das Regime (nein)**

Die Unterstützung für Al Qaida durch die Taliban in Afghanistan, u. a. auch im nachrichtendienstlichen Bereich, wurde durch die militärische Intervention gestoppt, wurde jedoch durch die Taliban in Pakistan auch nach 9/11 fortgesetzt (siehe Kapitel 2.3.1.1 und 2.3.1.3).

#### **2.3.1.5 Bewegungsfreiheit der terroristischen Vereinigung im Zielgebiet in Bezug auf das Verhalten des Regimes (verringert)**

Die Bewegungsfreiheit von Al Qaida in Afghanistan verringerte sich durch die internationale Intervention stark (siehe Kapitel 2.3.1.1 und 2.3.1.3).

#### **2.3.1.6 Ermöglichung der Rekrutierung von Kämpfern für die terroristische Vereinigung durch das Regime (nein)**

Die Rekrutierung von Kämpfern in Afghanistan wurde durch die internationale Intervention unterbunden, setzte sich jedoch durch die Unterstützung von Institutionen der Taliban in Pakistan auch nach 9/11 fort (siehe Kapitel 2.2.4.1, 2.3.1.1 und 2.3.1.3).

#### **2.3.1.7 Finanzielle Unterstützung der terroristischen Vereinigung durch das Regime (nein)**

Die finanzielle Unterstützung der Al Qaida durch die Taliban in Afghanistan wurde durch die Intervention unterbunden, setzte sich jedoch durch die Unterstützung von Institutionen der Taliban in Pakistan auch nach 9/11 fort (siehe Kapitel 2.3.1.1, 2.3.1.2 und 2.3.1.3).

#### **2.3.1.8 Propagandistische Auftritte der terroristischen Vereinigung (ja)**

Propagandistische Auftritte von Al Qaida erfolgten vor wie nach 9/11 u. a. mit Unterstützung von Taliban-Institutionen in Pakistan (siehe Kapitel 2.2.1.6, 2.3.1.1, 2.3.1.2 und 2.3.1.3).

## **2.3.2 Erfolg der Beeinflussung des diktatorischen Regimes durch politische Sanktionen und/oder Anreize des intervenierenden Akteurs**

### **2.3.2.1 Handlungsänderung des diktatorischen Regimes gegenüber der terroristischen Vereinigung (negativ)**

Durch die Intervention und Verhandlungen auf diplomatischer Ebene konnten keine Handlungsänderungen des Taliban-Regimes herbeigeführt werden (siehe Kapitel 2.2.2.2 und 2.3.1.1).

### **2.3.2.2 Unterstützung der terroristischen Vereinigung mit Waffenlieferungen durch das Regime (ja)**

Die politischen Sanktionen, die mit entsprechendem Druck auf das Taliban-Regime verbunden waren, konnten keine strategische Veränderung (d. h. Unterbindung der Waffenlieferungen) herbeiführen. Die Unterstützung der Al Qaida durch die Taliban mit Waffen setzte sich nach dem Regimewechsel in den Rückzugsräumen in Pakistan fort (siehe Kapitel 2.3.1.2).

### **2.3.2.3 Unterstützung der terroristischen Vereinigung im Ausbildungsbereich durch das Regime (ja)**

Anreize oder Sanktionen konnten das Taliban-Regime nicht beeinflussen und keine strategische Veränderung der Situation (d. h. Unterbindung der Ausbildung von Kämpfern) herbeiführen. Terrortrainings erfolgten nach 9/11 in Pakistan (vgl. Kapitel 2.3.1.3).

### **2.3.2.4 Unterstützung der terroristischen Vereinigung im nachrichtendienstlichen Bereich durch das Regime (ja)**

Die Intervention konnte keine strategische Veränderung in Form der Unterbindung der nachrichtendienstlichen Aktivitäten für Al Qaida herbeiführen. Diese erfolgten vor und nach 9/11 hauptsächlich in Pakistan (und nicht in Afghanistan) – durch den staatlichen pakistanischen Geheimdienst

Interservices Intelligence (ISI).<sup>29</sup> Vor allem die nachrichtendienstliche Unterstützung des Taliban-Regimes durch den ISI wurde von den USA und der Nordallianz als zentral für die Präsenz der Al Qaida in Afghanistan gewertet: Ohne die Military Intelligence des pakistanischen ISI seien die Taliban in Afghanistan machtlos und könnten Osama bin Laden nicht beschützen. Im Umkehrschluss seien die Taliban daher ohne die Beherbergung von Osama bin Laden genauso machtlos.<sup>30</sup>

### **2.3.2.5 Änderung der Bewegungsfreiheit der terroristischen Vereinigung im Zielgebiet in Bezug auf das Verhalten des Regimes (gleichgeblieben)**

Anreize für bzw. Sanktionen gegen das Regime hatten keine Wirkung im Hinblick auf die Bewegungsfreiheit. Die Bewegungsfreiheit für Al Qaida in Afghanistan konnte nur militärisch durch die OEF eingeschränkt werden.

### **2.3.2.6 Ermöglichung der Rekrutierung von Kämpfern für die terroristische Vereinigung durch das Regime (ja)**

Die Rekrutierung von Kämpfern konnte zwar durch die militärische Intervention, aber nicht durch Sanktionen oder Anreize eingeschränkt werden.

### **2.3.2.7 Finanzielle Unterstützung der terroristischen Vereinigung durch das diktatorische Regime (ja)**

Die Finanzierung der Al Qaida wurde nicht durch das Taliban-Regime in Afghanistan sichergestellt, sondern vor allem durch Akteure in Saudi Arabien und Pakistan.<sup>31</sup> Anreize (in Form von US-Wirtschaftshilfe) für bzw.

---

<sup>29</sup> Vgl. The Telegraph: Pakistan intelligence agency elements must stop support for Taliban, al-Qaeda: US (März 2009) <<https://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/asia/pakistan/5065274/Pakistan-intelligence-agency-elements-must-stop-support-for-Taliban-al-Qaeda-US.html>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>30</sup> CNN: Bush administration puts pressure on Pakistan (September 2001) <<http://edition.cnn.com/2001/WORLD/asiapcf/central/09/13/pakistan.us.bush/>>, abgerufen am: 05.04.2018; Siehe auch Kapitel 2.3.1.4.

<sup>31</sup> Vgl. The Huff Post: A profile of the Taliban's Propaganda Tactics (2018) <[https://www.huffingtonpost.com/abdulhadi-hairan/a-profile-of-the-talibans\\_b\\_442857.html](https://www.huffingtonpost.com/abdulhadi-hairan/a-profile-of-the-talibans_b_442857.html)>, abgerufen am: 05.04.2018.

Druck auf den Staat Pakistan konnten die Unterstützung der afghanischen und pakistanischen Taliban sowie für Al Qaida nach 9/11 kaum einschränken (siehe Kapitel 2.3.1.2 und 2.3.1.7). Für Saudi Arabien war der Anreiz bzw. Druck durch die USA, zu kooperieren, wirksamer und seine Unterstützung für Al Qaida ging zurück.

### **2.3.2.8 Propagandistische Auftritte der terroristischen Vereinigung (ja)**

Die Taliban nutzten 1996–2001 vor allem ihren Radiosender „Voice of Sharia“ für propagandistische Aktivitäten. Internet und E-Mail folgten als Instrumente, die sowohl die Taliban als auch Al Qaida nutzten.<sup>32</sup> Weder Sanktionen noch Anreize für die Taliban konnten propagandistische Auftritte der Al Qaida in Taliban- oder fremden Netzwerken verhindern (siehe Kapitel 2.3.1.8).

### **2.3.3 Erfolg der Beeinflussung des diktatorischen Regimes durch wirtschaftliche Sanktionen und/oder Anreize des intervenierenden Akteurs**

#### **2.3.3.1 Haltungsveränderung des diktatorischen Regimes gegenüber der terroristischen Vereinigung (negativ)**

Es konnte keine Haltungsveränderung beim Regime durch wirtschaftliche Sanktionen erreicht werden. Das Einfrieren von (angeblichen) Bankkonten der Taliban hatte keinen Effekt (vgl. Kapitel 2.2.3.1).

#### **2.3.3.2 Unterstützung der terroristischen Vereinigung mit Waffenlieferungen durch das Regime (ja)**

Wirtschaftliche Sanktionen hatten keinen Einfluss auf die Unterstützung von Al Qaida mit Waffen (siehe Kapitel 2.3.1.2 und 2.3.2.2 und 2.3.3.1).

---

<sup>32</sup> The Huff Post: A profile of the Taliban's Propaganda Tactics (2018) <[https://www.huffingtonpost.com/abdulhadi-hairan/a-profile-of-the-talibans\\_b\\_442857.html](https://www.huffingtonpost.com/abdulhadi-hairan/a-profile-of-the-talibans_b_442857.html)>, abgerufen am: 05.04.2018.

### **2.3.3.3 Unterstützung der terroristischen Vereinigung im Ausbildungsbereich durch das Regime (ja)**

Wirtschaftliche Sanktionen hatten keinen Einfluss auf die Unterstützung von Al Qaida im Ausbildungsbereich (siehe Kapitel 2.3.1.3, 2.3.2.3 und 2.3.3.1).

### **2.3.3.4 Unterstützung der terroristischen Vereinigung im nachrichtendienstlichen Bereich durch das Regime (ja)**

Wirtschaftliche Sanktionen hatten keinen Einfluss auf die Unterstützung von Al Qaida im nachrichtendienstlichen Bereich (siehe Kapitel 2.3.1.4 und 2.3.2.4 und 2.3.3.1).

### **2.3.3.5 Änderung der Bewegungsfreiheit der terroristischen Vereinigung im Zielgebiet in Bezug auf das Verhalten des Regimes (gleichgeblieben)**

Wirtschaftliche Sanktionen gegen das Tal änderten nichts an der weitgehenden Bewegungsfreiheit von Al Qaida in Afghanistan vor der Intervention (siehe Kapitel 2.3.1.5 und 2.3.2.5 und 2.3.3.1).

### **2.3.3.6 Ermöglichung der Rekrutierung von Kämpfern für die terroristische Vereinigung durch das Regime (ja)**

Die Rekrutierung von Kämpfern konnte durch wirtschaftliche Sanktionen gegen bzw. Anreize für das Taliban-Regime nicht eingeschränkt werden (siehe Kapitel 2.3.2.6).

### **2.3.3.7 Finanzielle Unterstützung der terroristischen Vereinigung durch das diktatorische Regime (ja)**

Wirtschaftliche Sanktionen gegen die Taliban hatten keine Auswirkung auf die (ohnehin) begrenzte finanzielle Unterstützung von Al Qaida (siehe Kapitel 2.3.1.2, 2.3.1.7 und 2.3.2.7).

### **2.3.3.8 Propagandistische Auftritte der terroristischen Vereinigung (ja)**

Wirtschaftliche Sanktionen gegen das Taliban-Regime konnten propagandistische Auftritte der Al Qaida in Taliban- oder fremden Netzwerken nicht verhindern (siehe Kapitel 2.3.1.8 und 2.3.2.8).

## **2.4 Regionale, transnationale und globale Auswirkungen**

### **2.4.1 Zahl der international Schutzsuchenden in der Region und darüber hinaus (gesunken)**

Die Zahl der Schutzsuchenden stieg während des Taliban-Regimes 1996–2001 sukzessive an. Nach der Intervention sank die Zahl afghanischer Flüchtlinge deutlich ab und gleichzeitig kehrte ab 2002 eine hohe Anzahl an Flüchtlingen wieder nach Afghanistan zurück.<sup>33</sup>

### **2.4.2 Destabilisierung der Nachbarländer durch Anhänger der terroristischen Vereinigung (ja)**

Obwohl Al Qaida nur mit einer sehr geringen Anzahl an Personen in Afghanistan vertreten war (weniger als 100), waren die Auswirkungen auf Afghanistan und insbesondere Pakistan beträchtlich. Al Qaida-Vertreter waren durch ihren hohen Ausbildungsgrad Multiplikatoren für das Taliban-Regime in Afghanistan, aber auch für die pakistanischen Taliban und andere terroristische Gruppierungen in Pakistan und anderen Staaten.<sup>34</sup>

---

<sup>33</sup> Vgl. Kuschminder, Katie / Dora, Manoi: Migration in Afghanistan: History, Current Trends and Future Prospects, Introduction. Maastricht University. 2009.

<sup>34</sup> Vgl. Daily News: Al Qaeda in Afghanistan: Small in numbers, huge in impact on Taliban (August 2010) <<http://www.nydailynews.com/news/world/al-qaeda-afghanistan-small-numbers-huge-impact-taliban-article-1.202758>>, abgerufen am: 05.04.2018.

## **2.5 Akzeptanz des internationalen Engagements bei der Bevölkerung**

### **2.5.1 Demonstrationen für das internationale Engagement (ja)**

Unmittelbar nach dem Sturz der Taliban durch die OEF und dem Start der ISAF war das internationale Engagement in Afghanistan in der afghanischen Bevölkerung überwiegend akzeptiert, was sich vor allem an der hohen Zahl der zurückkehrenden Flüchtlinge bzw. Schutzsuchenden ab 2002 festmachen ließ.<sup>35</sup>

### **2.5.2 Demonstrationen gegen das internationale Engagement (nein)**

In der ersten Phase des Wiederaufbaus gab es seitens der afghanischen Bevölkerung kaum Demonstrationen gegen das internationale Engagement. Erst ab ca. 2005 stieg deren Zahl an. Massive Proteste gegen die Intervention in Afghanistan fanden jedoch in den USA und europäischen Entsendestaaten bereits im Vorfeld der Intervention statt.<sup>36</sup>

## **3 Der Einfluss der Intervention im Kontext der Internationalen Organisation**

### **3.1 Kooperation mit anderen internationalen Organisationen im Kontext der Einflussnahme auf das diktatorische Regime und/oder der Anti-Terror-Aktivitäten**

#### **3.1.1 Zahl der beteiligten relevanten internationalen Organisationen (Mehrheit)**

Im Kontext der Einflussnahme auf das Taliban-Regime 1996–2001 waren die UNO, NATO und die EU in unterschiedlichem Ausmaß involviert. Als Staat spielten die USA die maßgebliche Rolle, um das Taliban-Regime in

---

<sup>35</sup> Vgl. Kuschminder, Katie / Dora, Manoi: Migration in Afghanistan: History, Current Trends and Future Prospects, Introduction. Maastricht University. 2009.

<sup>36</sup> World Socialist Web Site: New York City protest opposes war in Afghanistan (Oktober 2001) <<http://www.wsws.org/en/articles/2001/10/nyc-o12.html>>, abgerufen am: 05.04.2018.

Kooperation mit Pakistan ab ca. 1997 unter Druck zu setzen, was jedoch kaum Wirkung zeigte. Die diplomatische Koordination der USA mit Russland, das den überregionalen Einfluss von Al Qaida fürchtete, wurde unmittelbar nach 9/11 verstärkt.<sup>37</sup>

### **3.1.2 Existenz von Koordinierungsmechanismen (ja)**

Der Koordinierungsmechanismus bestand in Form des UN-Sicherheitsrates. Seine Mitglieder beschlossen eine Reihe von UN-Sanktionen, um den Druck auf Pakistan, gegen Al Qaida vorzugehen, zu erhöhen.<sup>38</sup> Treibende Kraft waren dabei die USA (siehe Kapitel 2.2.2.1).

### **3.1.3 Effektivität der Koordinierungsmechanismen (hoch)**

Die USA verstanden es gut, Organisationen und Staaten in eine Anti-Taliban- und Anti-Al Qaida-Allianz effektiv einzubinden und zu koordinieren. Dabei profitierten sie durch die permanente Mitgliedschaft im UNSR, das NATO-Bündnis und die internationale Solidaritätswelle nach 9/11. Die Intervention der USA in Afghanistan wurde dadurch sowohl rechtlich (trotz des Fehlens eines direkten Mandates für die Intervention) als auch faktisch legitimiert.

## **3.2 Innere Kohärenz**

### **3.2.1 Zahl der mitwirkenden Mitgliedsstaaten der internationalen Organisation (Mehrheit)**

Die für die Intervention maßgeblichen (indirekten) UNSR-Resolutionen 1368 (12.9.2001) und 1373 (28.9.2001) wurden einstimmig angenommen. Demnach haben alle 15 im UNSR mitwirkenden Staaten zugestimmt, was die innere Kohärenz des UNSR in dieser Entscheidung deutlich macht.

---

<sup>37</sup> CNN: Bush administration puts pressure on Pakistan (September 2001) <<http://edition.cnn.com/2001/WORLD/asiapcf/central/09/13/pakistan.us.bush/>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>38</sup> CNN: Bush administration puts pressure on Pakistan (September 2001) <<http://edition.cnn.com/2001/WORLD/asiapcf/central/09/13/pakistan.us.bush/>>, abgerufen am: 05.04.2018.

### **3.2.2 Effektivität der vorgesehenen Entscheidungsgremien der internationalen Organisation (hoch)**

Die Effektivität war aufgrund der Einstimmigkeit der zugrunde liegenden UNSR-Resolutionen hoch (siehe Kapitel 3.2.1).

## **3.3 Interne Weiterentwicklung der internationalen Organisation**

### **3.3.1 Schaffung von Voraussetzungen für eine verstärkte Zusammenarbeit innerhalb der internationalen Organisation im Bereich der Einflussnahme auf diktatorische Regime und/oder darüber hinaus (ja)**

Durch die Verabschiedung der entsprechenden Resolutionen gegen den internationalen Terrorismus wurden die Voraussetzungen für eine verstärkte Zusammenarbeit verbessert (siehe Kapitel 3.2 und 3.5.1).

### **3.3.2 Schaffung von Voraussetzungen für eine verstärkte Zusammenarbeit innerhalb der internationalen Organisation im Bereich der Anti-Terror-Aktivitäten und darüber hinaus (ja)**

Die internationale Zusammenarbeit zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus hat sich nach 9/11 und der Intervention in Afghanistan auf allen Ebenen und bei allen internationalen Organisationen (inklusive der UNO) massiv verstärkt.

### **3.3.3 Entwicklung der operativen Kapazitäten (gestiegen)**

Die operativen Kapazitäten sind stark angestiegen. Innerhalb und außerhalb der UNO wurden entsprechende Gremien nach 9/11 operativ und personell verstärkt (z. B. im Rahmen des UN Office of Counter-Terrorism und der UN Global Counter-Terrorism Strategy).<sup>39</sup>

---

<sup>39</sup> United Nations Office of Counter-Terrorism <<https://www.un.org/en/counterterrorism/index.shtml>>, (abgerufen am: 7.4.2018).

### **3.4 Bedeutungsveränderung im internationalen System**

#### **3.4.1 Akzeptanz als Partner im internationalen System (gleichgeblieben)**

Die Akzeptanz der UNO ist durch die (indirekte) Unterstützung der Militärintervention in Afghanistan gleichgeblieben. Positiv auf die Akzeptanz der UNO hat sich die internationale Solidarität mit den USA im Zuge von 9/11 ausgewirkt.

#### **3.4.2 Vorbildcharakter eigener Anti-Terror-Konzepte für andere internationale Organisationen (nein)**

Ein Vorbildcharakter von UN-Anti-Terror-Konzepten kann trotz verstärkter Aktivitäten in den entsprechenden Gremien (siehe Kapitel 3.3.3) nicht abgeleitet werden.

#### **3.4.3 Vorbildcharakter eigener Konzepte im Umgang mit diktatorischen Regimen für andere internationale Organisationen (nein)**

Ein Vorbildcharakter des Umgangs der UNO mit diktatorischen Regimen kann nicht abgeleitet werden. Letztendlich hatten die Sanktionen gegen das Taliban-Regime im Vorfeld von 9/11 nur eine schwache Wirkung.

#### **3.4.4 Attraktivität als gewünschter Partner bei Anti-Terror-Aktivitäten und darüber hinaus (gleichgeblieben)**

Es konnte keine Steigerung der Attraktivität der UNO in diesem Bereich festgestellt werden (siehe Kapitel 3.4.2. und 3.4.3).

#### **3.4.5 Attraktivität als gewünschter Partner im Umgang mit diktatorischen Regimen und darüber hinaus (gleichgeblieben)**

Es konnte keine Steigerung der Attraktivität der UNO als Partner im Umgang mit diktatorischen Regimen festgestellt werden (siehe Kapitel 3.4.2. und 3.4.3).

### **3.4.6 Zuschreibung einer selektiven Funktion durch andere internationale Organisationen (ja)**

Die selektive Funktion der UNO besteht in der Schaffung einer Basis für militärische Interventionen. Die UNO ist – trotz einer zunehmenden Marginalisierung durch mangelnde Entscheidungsfähigkeit im UNSR und der Umgehung dieses Gremiums durch Koalitionen der Willigen – nach wie vor Dreh- und Angelpunkt der internationalen Sicherheit. Resolutionen des UNSR sind auch nach 9/11 für die Mehrzahl von Staaten **die** Voraussetzung, um sich an Interventionen bzw. Friedenseinsätzen zu beteiligen.

## **3.5 Internationales Einverständnis/völkerrechtliche Grundlage**

### **3.5.1 Mandat des UN-Sicherheitsrats für die Anti-Terror-Operation (nein)**

Der Sturz und die vorläufige Vertreibung des Taliban-Regimes erfolgten durch die OEF innerhalb weniger Wochen. Als Anti-Terror-Operation war die OEF nur durch ein indirektes Mandat der Resolutionen des UN-Sicherheitsrates (UNSR) 1368 (12.9.2001) und 1373 (28.9.2001) legitimiert, wird darin aber nicht ausdrücklich erwähnt. Jedoch wird die OEF in verschiedenen Resolutionen des UN-Sicherheitsrates zur Lage in Afghanistan explizit angeführt und dadurch zumindest teilweise legitimiert. So bezeichnet z. B. die UNSR-Resolution 1662 (23.3.2006) die OEF neben der ISAF als „unabhängig für die Wiederherstellung und den Erhalt von Sicherheit und Stabilität in Afghanistan“.<sup>40</sup> Die parallel zur OEF laufende militärische Stabilisierungsoperation ISAF wurde Ende 2001 vom UNSR mandatiert.

### **3.5.2 Mandat des UN-Sicherheitsrats für die Intervention gegen ein diktatorisches Regime, das eine terroristische Vereinigung unterstützt (ja)**

Die UNSR-Resolution 1368 (2001) führt an, dass jene Akteure, die Terroristen Unterschlupf gewähren, dafür zur Verantwortung gezogen werden sollten. Damit ist auch das Taliban-Regime erfasst.

---

<sup>40</sup> Vgl. Marty, Michael: Der Afghanistan Konflikt. 3000 Jahre Geopolitik und strategisches Denken. Vortrag, ETH Zürich, 21.7.2010.

### **3.5.3 Eindeutigkeit der Formulierung des Mandats des UN-Sicherheitsrats (nein)**

Als Anti-Terror-Operation war die OEF nur durch ein indirektes Mandat der Resolutionen des UN-Sicherheitsrates (UNSR) 1368 (12.9.2001) und 1373 (28.9.2001) legitimiert, wird darin aber nicht ausdrücklich erwähnt (siehe Kapitel 3.5.1).

### **3.5.4 Anpassung des Mandats des UN-Sicherheitsrats an reale sicherheitspolitische Entwicklungen (ja)**

Die Mandate für die Intervention der OEF wurden in indirekter Form angepasst bzw. im Rahmen der darauf folgenden Stabilisierungsmission ISAF weiterentwickelt und beschlossen (siehe Kapitel 3.5.1).

### **3.5.5 Trotz fehlendem Mandat des UN-Sicherheitsrats breiter internationaler Konsens (ja)**

Obwohl kein direktes Mandat für die Intervention vorlag (siehe Kapitel 3.5.3), gab es einen relativ breiten internationalen Konsens, der sich vor allem durch die Aktivierung der NATO-Beistandspflicht gemäß Artikel 5 des NATO-Vertrages manifestierte.

### **3.5.6 Solidarisierungseffekt mit dem diktatorischen Regime (nein)**

Ein Solidarisierungseffekt mit dem Taliban-Regime war nicht gegeben. Festzuhalten sind jedoch die drei Staaten Pakistan, Vereinigte Arabische Emirate und Saudi Arabien, die das Taliban-Regime 1996–2001 offiziell anerkannten und sich damit solidarisierten.<sup>41</sup>

---

<sup>41</sup> Vgl. BBC: Who are the Taliban? (Mai 2016) <<http://www.bbc.com/news/world-south-asia-11451718>>, abgerufen am: 05.04.2018.

## 4 Der Einfluss der internationalen Intervention im Kontext des Entsendestaates

### 4.1 Übereinstimmung mit staatlicher Gesamtstrategie

#### 4.1.1 Übereinstimmung mit der Sicherheitsstrategie (nein)

Das „Strategic Defence Review“ aus dem Jahr 1998 war die geltende Sicherheitsstrategie des Verteidigungsministeriums von Großbritannien zum Zeitpunkt der Intervention und des Regime Change 2001 in Afghanistan. In einem wesentlichen Punkt der Afghanistan-Intervention, der den Einsatz von britischen Streitkräften zur Terrorbekämpfung im Rahmen der US-geführten OEF betraf, gab es Abweichungen von der Sicherheitsstrategie.

Festgehalten wird zwar, „dass Großbritannien bereit sein muss, nicht nur eigenes Territorium zu verteidigen, sondern auch in Krisenherden vor Ort aktiver werden muss“ (Strategic Defence Review Introduction, Punkt 6). Dieser Ansatz stimmt mit der Intervention im Rahmen der OEF überein. Das Thema Terrorismus wird jedoch nur im Zusammenhang mit dem Konflikt in Nordirland erwähnt (Kapitel Current Challenges, Punkt 27). Terrorismus wird als „neue Herausforderung“ eingestuft (Security Priorities, Punkt 17). Der „Schutz vor Terrorismus“ und die Notwendigkeit entsprechender militärischer Fähigkeiten ist „von höchster Priorität“ in Friedenszeiten (Kapitel 3, Defence Missions and Tasks, Punkt 46), wird jedoch vor allem in Bezug auf britisches Territorium (mit den Übersee-Territorien) erwähnt (Kapitel „Ministry of Defence Objectives“). Afghanistan wird nur in Zusammenhang mit der Drogenwirtschaft (Heroinimport) als Gefahr für Großbritannien erwähnt (Punkt 18).<sup>42</sup>

Erst durch die National Security Reform im Jahr 2002 wurde das Strategic Defence Review durch den konkreten Beitrag des britischen Militärs zu Counter-Terrorism ergänzt.<sup>43</sup> Es lag daher zum Zeitpunkt der Intervention

---

<sup>42</sup> Vgl. Secretary of State for Defence: Strategic Defence Review (July 1998) <[http://webarchive.nationalarchives.gov.uk/20121018172816/http://www.mod.uk/NR/rdonlyres/65F3D7AC-4340-4119-93A2-20825848E50E/0/sdr1998\\_complete.pdf](http://webarchive.nationalarchives.gov.uk/20121018172816/http://www.mod.uk/NR/rdonlyres/65F3D7AC-4340-4119-93A2-20825848E50E/0/sdr1998_complete.pdf)>, abgerufen am: 06.04.2018.

<sup>43</sup> UK Government: The National Security Strategy of the United Kingdom: Security in an Interdependent World (März 2008) <<https://www.gov.uk/government/publications/the>

keine Counter-Terrorism-Strategie im Rahmen der nationalen Sicherheitsstrategie Großbritanniens vor. Die militärische Beteiligung Großbritanniens an der (Anti-Terror-)Intervention in Afghanistan 2001 sprengte daher den Rahmen der damals geltenden britischen Sicherheitsstrategie.

#### **4.1.2 Übereinstimmung mit relevanten Dokumenten für das Auslandsengagement der zuständigen Ressorts (nein)**

Der „Kampf gegen den Terror“ war bis 2006 nur auf die Fähigkeiten des britischen Verteidigungsressorts begrenzt und schloss andere Ministerien nicht ein. Die Intervention stimmte zu Beginn am 7.10.2001 daher weder mit der Sicherheitsstrategie des Verteidigungsressorts noch mit der Entwicklungsstrategie des britischen Entwicklungsministeriums überein.

#### **4.1.3 Übereinstimmung mit spezifisch operativen Konzepten der Ressorts (nein)**

Großbritannien hatte keine spezifisch operativen Konzepte seiner Ressorts für die Beteiligung an der Intervention. In diesem Bereich stützte sich Großbritannien massiv auf die USA.

#### **4.1.4 Ziehen von Lehren aus dem Einsatz und die Durchführung von Veränderungen in den Konzepten (ja)**

Großbritannien zog eine Reihe von Lehren aus der Beteiligung an der Intervention. Wenige Monate nach 9/11 und dem Sturz der Taliban wurde die Nationale Sicherheitsstrategie auf konkrete Beiträge des Militärs im Bereich Counter-Terrorism erweitert und neue Gremien wie das Joint Terrorism Analysis Centre (2003) geschaffen (siehe Kapitel 4.1.1). Die Terrorismusbekämpfung in Afghanistan behielt 2001–2011 höchste politische Priorität.

---

national-security-strategy-of-the-united-kingdom-security-in-an-interdependent-world>, abgerufen am: 05.04.2018, S. 4.

#### **4.1.5 Erzielung eines Konsenses aller Parlamentsparteien für den Einsatz (ja)**

Der damalige Premierminister Tony Blair verstand es, die Parteien und die Bevölkerung auf eine „bedingungslose Solidarität“<sup>44</sup> mit den USA einzustimmen und einen Konsens für die Teilnahme an der Intervention zu erreichen. Daher gab es nur einen sehr geringen Widerstand bei den Oppositionsparteien gegen einen Einsatz bei der OEF.<sup>45</sup>

### **4.2 Umsetzung der innerstaatlichen Ziele des Entsendestaates**

#### **4.2.1 Einstellung der öffentlichen Meinung vor, während, nach dem Einsatz (positiv)**

Zieht man den Zeitraum beginnend mit den Anschlägen von 9/11 bis Ende 2002 heran, hatte Großbritanniens Regierung für sein Engagement bei der OEF die Mehrheit der Bevölkerung in allen drei Phasen (11.9. – 7.10.2001: Vorbereitung auf die Intervention; 7.10. – 19.12.2001: Intervention und Regime Change; 20.12.2001 – 31.12.2002: ca. ein Jahr Wiederaufbau) hinter sich. Premierminister Tony Blair genoss zu diesem Zeitpunkt große Beliebtheit, was die öffentliche Meinung zur Intervention sehr positiv stimmte. Bei 9/11 starben auch 67 britische Staatsbürger, was den Bezug der britischen Bevölkerung zu den Anschlägen verstärkte und zur relativ hohen Legitimation des britischen Beitrages zur OEF beitrug.

Die öffentliche Meinung zum britischen Engagement in Afghanistan verschlechterte sich erst zwischen 2006 und 2011 im Rahmen der ISAF, als die

---

<sup>44</sup> Daily Mail Online: The real reason British troops are in Afghanistan (Juli 2006) <<http://www.dailymail.co.uk/news/article-393884/The-real-reason-British-troops-Afghanistan.html>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>45</sup> Channel 4 News: Why are British troops fighting in Afghanistan? (März 2012) <<https://www.channel4.com/news/why-are-british-troops-fighting-in-afghanistan>>, abgerufen am: 05.04.2018.

Aufstandsbewegung der Taliban immer mehr an Kraft gewann und die Zahl gefallener britischer Soldaten deutlich anstieg.<sup>46</sup>

#### **4.2.2 Erreichung der in den politischen Beschlüssen festgelegten Ziele (ja)**

Das innerstaatliche Ziel Großbritanniens, die USA beim Regimewechsel in Afghanistan erfolgreich zu unterstützen und die dortige Bedrohung durch den internationalen Terrorismus zu bekämpfen, wurde zumindest in den Jahren 2001 und 2002 erreicht. Die guten Beziehungen der USA mit Großbritannien zeigten sich darin, dass Großbritannien das zweitgrößte Kontingent für die OEF und die ISAF stellte.<sup>47</sup> Nach dem Sturz der Taliban war es ein erklärtes Ziel Großbritanniens, die Sicherheit der afghanischen Bevölkerung zu unterstützen, indem auch das britische Entwicklungsministerium eingebunden wurde. Offizielle Ziele waren ab 2002 neben Sicherheit auch die Bekämpfung von Armut, Wiederaufbau von Infrastruktur und die Unterstützung guter Regierungsführung.<sup>48</sup>

### **4.3 Kapazitäten-Ressourcenmanagement**

#### **4.3.1 Ausreichendes Vorhandensein von Personal in Zahl und Qualifikation (ja)**

Für die OEF waren nach offiziellen Angaben 1300 internationale Soldaten aktiv, um das Taliban-Regime zu stürzen (siehe Kapitel 2.2.1.1). Großbritannien steuerte dabei die zweitgrößte Anzahl an Truppen bei und stellte die

---

<sup>46</sup> Channel 4 News: Why are British troops fighting in Afghanistan? (März 2012) <<https://www.channel4.com/news/why-are-british-troops-fighting-in-afghanistan>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>47</sup> Channel 4 News: Why are British troops fighting in Afghanistan? (März 2012) <<https://www.channel4.com/news/why-are-british-troops-fighting-in-afghanistan>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>48</sup> UK Government: The UK's work in Afghanistan (Januar 2014) <<https://www.gov.uk/government/publications/uks-work-in-afghanistan/the-uks-work-in-afghanistan>>, abgerufen am: 05.04.2018.

größte Seeflotte für die OEF.<sup>49</sup> Wirksame Faktoren waren der massive Materialeinsatz der USA, umfassende geheimdienstliche Aktivitäten und die massive Luftunterstützung für die Kämpfer der Nordallianz als Bodentruppe gegen die Taliban. Die Stärke der Nordallianz wird mit etwa 15.000 Kämpfern angegeben.<sup>50</sup> Da das Regime gestürzt wurde, kann der Personaleinsatz für die OEF als ausreichend eingestuft werden.

#### **4.3.2 Ausreichendes und zeitgerechtes Vorhandensein von Material in Quantität und Qualität (ja)**

Die Kombination des personellen und materiellen Einsatzes bei OEF war – trotz der kurzen Planungs- und Vorbereitungszeit zwischen 11.9.2001 und 7.10.2001 – ausreichend.

#### **4.3.3 Eignung der vorhandenen Verfahren der relevanten nationalen Akteure des Internationalen Krisen- und Konfliktmanagements für das Konfliktszenario (teilweise ja/teilweise nein)**

Nachdem es sich bei der OEF um eine militärische Intervention und nicht um einen Friedenseinsatz handelte, sind militärische Verfahren des Krisenmanagements nicht auf die OEF anwendbar.

Für die militärische Friedenstruppe ISAF und das zivile Krisenmanagement waren in der ersten Wiederaufbauphase ab 2002 u. a. folgende Verfahren relevant: Der Light-Footprint-Ansatz mit Patrouillen als militärischem Hauptinstrument; Etablierung von Provincial Reconstruction Teams (PRTs), Institutionen, Entwaffnungsprogrammen und Wahlprozessen; Start des Armee- und Polizeiaufbaus; Hilfgelder für NGOs in großem Umfang; militärisch und zivil geführter Wiederaufbau; Versuch der Koordination internationaler Akteure durch die UN-Mission UNAMA. Einige Ansätze und Verfahren des Krisenmanagements, wie der Aufbau der afghanischen

---

<sup>49</sup> The Heritage Foundation: The Vital Role of Alliances in the Global War on Terrorism (Oktober 2002) <<https://www.heritage.org/homeland-security/report/the-vital-role-alliances-the-global-war-terrorism#pgfId-1010831>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>50</sup> BBC: Who are the Northern Alliance? (November 2001) <[http://news.bbc.co.uk/2/hi/south\\_asia/1652187.stm](http://news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/1652187.stm)>, abgerufen am: 05.04.2018.

Armee, wurden auch 2019 noch praktiziert und erscheinen trotz schwieriger Umstände sinnvoll.

Der zwischen 2001 und 2005 praktizierte Light-Footprint-Ansatz des UN-Sonderbeauftragten Lakhdar Brahimi, der sich auf eine geringe internationalen Truppenpräsenz durch die ISAF abstützte (weniger als 10.000 Soldaten bis 2004), erwies sich jedoch im Laufe des Einsatzes als nicht zielführend. In der ersten Phase der Aufbruchsstimmung (2001–2005) fehlten Truppenteile zur Festigung der Sicherheitslage in vielen Provinzen. Allerdings fiel in diese Phase auch die Etablierung von PRTs (siehe ausführliche Untersuchung in Kapitel 8), denen aus staatlichen Kreisen eine überwiegend positive Wirkung bescheinigt wurde, deren Aktivitäten jedoch auch umstritten waren.<sup>51</sup> Insgesamt waren die Ansätze des internationalen Krisenmanagements daher nur teilweise für Afghanistan geeignet.

#### **4.3.4 Einhaltung des geplanten Finanzansatzes (nein)**

Die Kosten der unmittelbar zum Regimewechsel führenden Intervention waren weder im Budget der USA noch Großbritanniens geplant. Daher spielten die Finanzen bzw. der Finanzansatz zur Erreichung des Sturzes der Taliban bis Ende 2001 kaum eine Rolle. Ab 2002 explodierten die Kosten. Die USA investierten in Afghanistan von 2001 bis 2010 ca. 51 Mrd. USD<sup>52</sup> bzw. nach anderen Angaben von 2001 bis 2014 fast 100 Mrd. USD<sup>53</sup> für den Wiederaufbau. Das US-Militär erhielt auch die meisten Gelder vom Staat. Im Vergleich zu den gesamten US-Ausgaben für den Afghanistan-Einsatz, die

---

<sup>51</sup> Vgl. Gauster, Markus: Provincial Reconstruction Teams in Afghanistan. Ein innovatives Instrument des internationalen Krisenmanagements auf dem Prüfstand. Monografie, Schriftenreihe der LVak Nr. 11/2006; Gauster, Markus: Das PRT als innovatives Instrument des Internationalen Krisenmanagements in Afghanistan. In: Europäische Sicherheit Nr. 9/2005, S. 16–19; Schmunk, Michael: Die deutschen Provincial Reconstruction Teams. Ein neues Instrument zum Nation-Building. SWP-Studie S 33. Berlin 2005.

<sup>52</sup> Vgl. Special Inspector General for Afghanistan Reconstruction (SIGAR), Quarterly Report to the United States Congress. Arlington, VA. Januar 2010. <<http://www.sigar.mil/reports/quarterlyreprots/Default.aspx>>, abgerufen am: 06.04.2018. S. 4.

<sup>53</sup> Vgl. Frankfurter Allgemeine: Afghanistan kostet Amerika eine Billion (Dezember 2014) <<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/isaf-einsatz-in-afghanistan-kostet-amerika-1-billion-dollar-13321849.html>>, abgerufen am: 05.04.2018.

sich 2001 bis 2014 auf fast eine Billion USD beliefen,<sup>54</sup> erscheinen die Ausgaben der USA für die Erreichung der Absetzung des Taliban-Regimes 2001 im Verhältnis relativ gering.

#### **4.3.5 Durchgeführte Abstimmung aller relevanten internationalen Akteure (OEF: ja, ISAF: nein)**

Die USA koordinierten sich im Rahmen der OEF sehr eng mit den Verbündeten Australien, Deutschland, Kanada, Großbritannien und weiteren Akteuren.<sup>55</sup>

Beim internationalen Krisenmanagement durch die ISAF und zivile Akteure ab Ende 2001 war die Abstimmung der Akteure unter der Führung der USA weniger effizient. Die Koordinierungsbemühungen der politischen UN-Mission UNAMA ab 2002 zeigten, dass seitens der UNO in Afghanistan einige Versäumnisse auftraten, die wesentlich zur Marginalisierung der UNO in der Region beitrugen.<sup>56</sup>

Beispielsweise wurde die UNAMA in Kabul erst sehr spät aktiv, als der Großteil der humanitären Akteure Anfang 2002 bereits im Land war. Ab ca. 2006 wurde die ISAF sogar als „nicht koordinierbar“ beurteilt.<sup>57</sup> Die ISAF-Truppensteller wurden durch die USA geführt. Dazu kam, dass alle ISAF-Truppensteller von den USA mehr oder weniger abhängig waren (z. B. Logistik, Evakuierung, Close Air Support).

---

<sup>54</sup> Vgl. Frankfurter Allgemeine: Afghanistan kostet Amerika eine Billion (Dezember 2014) <<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/isaf-einsatz-in-afghanistan-kostet-amerika-1-billion-dollar-13321849.html>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>55</sup> US Department of State: The United States and the global coalition against terrorism, September 2001- December 2003 <<https://2001-2009.state.gov/r/pa/ho/pubs/fs/5889.htm>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>56</sup> Vgl. Gauster, Markus: Comprehensive Approach in zivil-militärischen Einsätzen – (k)ein Mehrwert in Afghanistan?“. In: S+F. Sicherheit und Frieden Nr. 2/2012, S. 75ff.

<sup>57</sup> Vgl. Winni Nachtwei: 13. Reisebericht: Aufbau im Schatten von Guerillakrieg und Aufstandsbekämpfung. Kabul (2011) <[https://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:GSaS\\_Ty\\_RzUJ:https://www.afghanistan-blog.de/wp-content/uploads/2011/01/Nachtweibericht2011.pdf+&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=at&client=firefox-b-ab](https://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:GSaS_Ty_RzUJ:https://www.afghanistan-blog.de/wp-content/uploads/2011/01/Nachtweibericht2011.pdf+&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=at&client=firefox-b-ab)>, abgerufen am: 05.04.2018.

#### **4.4 Politische Dynamik außerhalb der/zusätzlich zu Staatsinteressen**

##### **4.4.1 Existenz von Lobbygruppen, die die gesamtstaatliche Position durch konkrete Handlungen konterkarieren (nein)**

Es sind keine Lobbygruppen bzw. Handlungen bekannt, welche die britische Regierungsposition zur Intervention 2001 konterkarierten.

##### **4.4.2 Existenz von politischen Sonderinteressen, die die offizielle gesamtstaatliche Position durch konkrete Handlungen konterkarieren (nein)**

Es sind keine relevanten Sonderinteressen bekannt, welche die britische Regierungsposition zur Intervention 2001 konterkarierten (siehe Kapitel 4.1.1 und 4.1.5).

#### **4.5 Auswirkungen auf die internationale Stellung des Entsendestaates**

##### **4.5.1 Akzeptanz als Partner im internationalen System (gestärkt)**

Großbritannien konnte sich durch seine substanzielle Beteiligung bei der OEF als zuverlässiger Partner der USA, aber auch im Rahmen des internationalen Systems etablieren. Der divergierende Ansatz zur USA kam vor allem im Rahmen der britischen ISAF-Beteiligung von 2002 bis circa 2005 im Krisenmanagement und beim Wiederaufbau zur Geltung. Großbritannien erarbeitete sich durch seinen Soft-Power-Ansatz eine sehr gute Reputation bei lokalen und internationalen Akteuren im Rahmen seines Einsatzes in Nordafghanistan.<sup>58</sup>

---

<sup>58</sup> Vgl. Gauster, Markus: Provincial Reconstruction Teams in Afghanistan. Ein innovatives Instrument des internationalen Krisenmanagements auf dem Prüfstand. Schriftenreihe der LVak Nr. 11/2006, S. 59.

#### **4.5.2 Attraktivität als gewünschter Partner bei Missionen des Internationalen Krisen- und Konfliktmanagements (erhöht)**

Die Attraktivität Großbritanniens als gewünschter Partner bei Missionen erhöhte sich durch die Beiträge zur OEF und ISAF 2001–2005 (siehe Kapitel 4.5.1). Als die Aufstandsbewegungen und britische Opfer ab 2006 zunahmen, kam der Vorwurf auf, dass die Intervention der USA, Großbritanniens und anderer involvierter Akteure in ein „endloses militärisches Abenteuer ohne Exit-Strategie“ geführt hat.<sup>59</sup>

#### **4.5.3 Position im internationalen System (gestärkt)**

Die Position Großbritanniens wurde durch die Beteiligung an der Intervention und am Wiederaufbau in Afghanistan von 2001 bis 2005 gestärkt (siehe Kapitel 4.5.1 und 4.5.2).

### **4.6 Auswirkungen auf die Einsatzkräfte/Einsatzorganisation**

#### **4.6.1 Auswirkung der Operation auf die finanzielle Situation der Einsatzorganisation (positiv)**

Das britische Engagement in Afghanistan von 2001 bis 2014 kostete rund 40 Milliarden Pfund (über 45 Milliarden Euro).<sup>60</sup> Die Auswirkungen der Teilnahmen an der OEF und der ISAF auf die finanzielle Situation der britischen Streitkräfte waren positiv, da ab 2001 deutlich mehr Gelder zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus zur Verfügung gestellt wurden.

#### **4.6.2 Veränderung des Prestiges der Einsatzkräfte durch die Operation (gestiegen)**

Das Prestige der britischen Streitkräfte ist durch die Intervention ab 2001 gestiegen (siehe Kapitel 4.5.2).

---

<sup>59</sup> Daily Mail Online: The real reason British troops are in Afghanistan (Juli 2006) <<http://www.dailymail.co.uk/news/article-393884/The-real-reason-British-troops-Afghanistan.html>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>60</sup> BBC: UK troops in Afghanistan: Timeline of key events (Dezember 2015) <<http://www.bbc.com/news/uk-35159951>>, abgerufen am: 05.04.2018.

#### **4.6.3 Ziehung und Umsetzung von Lehren (Ziehung: ja; Umsetzung: nein)**

Es wurden viele Lehren aus dem Afghanistan-Einsatz gezogen, jedoch wurde auf politischer Ebene (möglicherweise aufgrund der Brisanz der Thematik) nicht verlautbart, wie und ob diese Lehren in der Praxis der britischen Streitkräfte umgesetzt und welche Fehler in Afghanistan gemacht wurden.<sup>61</sup>

#### **4.6.4 Veränderung der Motivation der Einsatzkräfte (verbessert)**

Nach dem Regimewechsel waren die britischen Streitkräfte hochmotiviert, den Wiederaufbau Afghanistans zu unterstützen. Die steigende finanzielle Unterstützung für die Streitkräfte war der Motivation förderlich.

#### **4.6.5 Feststellung signifikanter negativer Auswirkungen auf Personal und Material (nein)**

Es konnten keine signifikant negativen Auswirkungen festgestellt werden. Negative Auswirkungen wurden auf politischer Ebene oft nicht verlautbart (siehe Kapitel 4.6.3).

### **4.7 Rückwirkungen**

#### **4.7.1 Politische Rückwirkungen**

##### **4.7.1.1 Veränderung der diplomatischen Beziehungen zum Zielgebiet (verbessert)**

Großbritannien hatte das Taliban-Regime wie die meisten Staaten nicht anerkannt. Daher wurden die diplomatischen Beziehungen zur neuen afghanischen Regierung nach dem Regimewechsel neu aufgestellt und sind seit 2002 gut etabliert.

---

<sup>61</sup> The Guardian: Lessons learnt from Afghanistan, insists UK defence minister, but what? (Oktober 2014) <<https://www.theguardian.com/world/defence-and-security-blog/2014/oct/27/afghanistan-defence-fallon>>, abgerufen am: 05.04.2018.

#### **4.7.1.2 Beeinflussung der innenpolitischen Stabilität der Regierung (verringert)**

Afghanistan war seit der Intervention 2001 bis 2018 ein sehr heikles politisches Thema, das die jeweils zuständigen Regierungen, Parteien und Verteidigungsminister vor allem seit 2006 stark unter Kritik stellte. Als politische Hauptstrategie Großbritanniens in der Zeit unmittelbar nach 9/11 waren die positive Vermarktung einer „Regimewechsel-Policy“ in Afghanistan und ab 2002 eine Beschönigung des zivilen und militärischen Wiederaufbaus und der Aktivitäten zur Aufstandsbekämpfung (wie es auch bei vielen anderen Truppenstellern der Fall war) erkennbar.<sup>62</sup> Damit wurde versucht, das britische Afghanistan-Engagement nicht ständig auf die Tagesordnung zu setzen, da es einen negativen Einfluss auf die innenpolitische Stabilität in Großbritannien hatte. Mehrere britische Verteidigungsminister, wie z. B. Michael Fallon und auch die Premierminister, standen deshalb stark unter Druck und Kritik.<sup>63</sup>

#### **4.7.1.3 Förderung von Aktivitäten von Sympathisanten des diktatorischen Regimes im Entsendestaat durch den Einsatz (ja)**

Die Terrorbedrohung durch extremistische Elemente ist in Großbritannien seit der Intervention stark angestiegen. Die Terroranschläge von London vom 7. Juli 2005 können somit indirekt auch als Rückwirkung auf die britische Beteiligung an der Afghanistan- und Irak-Intervention gesehen werden.

---

<sup>62</sup> Gespräch des Autors mit Charles Sulocki, British Army, in Stockholm, 3.6.2013.

<sup>63</sup> The Guardian: Lessons learnt from Afghanistan, insists UK defence minister, but what? (Oktober 2014) <<https://www.theguardian.com/world/defence-and-security-blog/2014/oct/27/afghanistan-defence-fallon>>, abgerufen am: 05.04.2018.

## **4.7.2 Humanitäre Rückwirkungen**

### **4.7.2.1 Zahl der international Schutzsuchenden im Entsendestaat in Bezug auf verstärkte gesellschaftspolitische Herausforderungen (gestiegen)**

Die Zahl der international Schutzsuchenden aus Afghanistan und dem gesamten Mittleren Osten ist seit der Intervention relativ kontinuierlich angestiegen und hat zu einer verstärkten Diversität der Einwanderer geführt.<sup>64</sup> Eine direkte Kausalität der steigenden Einwanderung mit der Intervention ist jedoch nur schwer festzustellen.

## **4.7.3 Volkswirtschaftliche Rückwirkungen**

### **4.7.3.1 Veränderung des generellen Außenhandels (gestiegen)**

Der Außenhandel Großbritanniens ist zwischen 1980 und 2016 generell gestiegen, wobei einzelne Krisen wie 9/11 oder die Finanzkrise diesen Trend nicht unterbrechen konnten.<sup>65</sup>

### **4.7.3.2 Veränderung des Außenhandels mit dem Zielgebiet (gestiegen)**

Der Außenhandel Großbritanniens mit Afghanistan ist seit 2001 angestiegen. Unter den Taliban wurde kein offizieller Außenhandel mit Großbritannien betrieben. Etwa 40 britische Firmen haben seitdem einen Sitz in Afghanistan (wie z. B. Unilever).<sup>66</sup>

---

<sup>64</sup> Migration Policy Institute: United Kingdom: A Reluctant Country of Immigration (Juli 2009) <<https://www.migrationpolicy.org/article/united-kingdom-reluctant-country-immigration/>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>65</sup> OEC: United Kingdom (2018) <<https://atlas.media.mit.edu/en/profile/country/gbr/>>, abgerufen am: 05.04.2018.

<sup>66</sup> UK Government: Doing business in Afghanistan: Afghanistan trade and export guide (September 2015) <<https://www.gov.uk/government/publications/exporting-to-afghanistan/doing-business-in-afghanistan-afghanistan-trade-and-export-guide>>, abgerufen am: 05.04.2018.

### **4.7.3.3 Innerstaatliche wirtschaftliche Konsequenzen (ja/nein)**

Britische Firmen profitieren vom Handel mit Afghanistan, wengleich auf einem niedrigen Niveau.

### **4.7.3.4 Zahl der international Schutzsuchenden im Entsendestaat in Bezug auf verstärkte budgetäre Herausforderungen (gestiegen)**

Dazu liegen keine Informationen vor.

## **4.7.4 Sicherheitspolitische Rückwirkungen**

### **4.7.4.1 Gewaltakte und/oder aggressive Handlungen der Akteure aus dem Zielgebiet im Entsendestaat (ja)**

Es wurden diverse Hompages betrieben, welche die britische Regierung davor warnten, weiterhin „das Geld des Steuerzahlers für den Krieg in Afghanistan zu verwenden“. Dazu kamen auch gewalttätige Ausschreitungen in London, für welche die Taliban die Verantwortung übernahmen.<sup>67</sup> Ob die Urheber aus Afghanistan oder anderen Staaten gekommen sind, kann nicht festgestellt werden.

### **4.7.4.2 Gewaltakte und/oder aggressive Handlungen von Sympathisanten der Konfliktakteure aus anderen Ländern im Entsendestaat (ja)**

Gewaltakte fanden statt (siehe Kapitel 4.7.4.1).

---

<sup>67</sup> The Telegraph: London riots: Taliban claim Britain's 'imperialistic policies' to blame for riots (August 2011)

<<https://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/asia/afghanistan/8704631/London-riots-Taliban-claim-Britains-imperialistic-policies-to-blame-for-riots.html>>, abgerufen am: 05.04.2018.

#### **4.7.4.3 Gewaltakte und/oder aggressive Handlungen aus der Entsendegesellschaft in der Entsendegesellschaft (ja)**

Gewaltakte fanden statt (siehe Kapitel 4.7.4.1).

#### **4.7.4.4 Zulauf zur terroristischen Vereinigung durch den Einsatz (ja)**

Al Qaida erhielt nach der Intervention weiteren Zulauf, der in den Anschlägen von London gipfelte (siehe Kapitel 4.7.1.3). Eine gewisse Kausalität des Zulaufes mit der Intervention ist vorhanden.

### **4.8 Internationales Einverständnis/völkerrechtliche Grundlage**

#### **4.8.1 Mandat des UN-Sicherheitsrats (ja)**

Es liegt ein indirektes Mandat des UNSR für die britische Beteiligung an der Intervention vor (siehe Kapitel 3.5.1).

#### **4.8.2 Eindeutigkeit der Formulierung des Mandats des UN-Sicherheitsrats (nein)**

Als Anti-Terror-Operation war die OEF nur durch ein indirektes Mandat der Resolutionen des UN-Sicherheitsrates (UNSR) 1368 (12.9.2001) und 1373 (28.9.2001) legitimiert, wird darin aber nicht ausdrücklich erwähnt (siehe Kapitel 3.5.1 und 3.5.3). Für Großbritannien stand die Beistandspflicht als NATO-Mitglied im Vordergrund.

#### **4.8.3 Anpassung des Mandats an die reale sicherheitspolitische Entwicklung (ja)**

Die Mandate für die Intervention OEF wurden in indirekter Form angepasst bzw. im Rahmen der darauf folgenden Stabilisierungsmission ISAF weiterentwickelt und beschlossen (siehe Kapitel 3.5.1).

#### **4.8.4 Trotz des fehlenden Mandats des UN-Sicherheitsrats breiter internationaler Konsens (ja)**

Obwohl kein direktes Mandat für die Intervention vorlag (siehe Kapitel 3.5.3), gab es einen relativ breiten internationalen Konsens, der sich vor allem durch die Aktivierung der NATO-Beistandspflicht gemäß Artikel 5 des NATO-Vertrages manifestierte. Natürlich wurde auch Großbritannien von der festgestellten Beistandspflicht der USA nach 9/11 erfasst.

### **5 Fazit**

Die Intervention hat dazu geführt, dass eine afghanische Regierung eingesetzt werden konnte, die sich nur durch finanzielle und militärische Unterstützung der USA im Amt halten kann. Der Regimewechsel hatte keine Nachhaltigkeit, da die Aufbruchsstimmung, die unmittelbar nach dem Sturz der Taliban durch die Intervention herrschte, aus verschiedenen Gründen nicht genutzt werden konnte. Die Situation für die Bevölkerung hat sich in der ersten Phase des Wiederaufbaus nach 2001 verbessert, jedoch sind die Errungenschaften zunehmend bedroht. Die Intervention und die anschließenden Versuche des Wiederaufbaus in Afghanistan haben zu einem asymmetrischen Konflikt mit niedriger Intensität geführt.

Ob die Welt durch diese militärische Intervention und den Beitrag Großbritanniens sicherer geworden ist, darf angesichts der Entwicklung des transnationalen Terrorismus, der Ausweitung von nicht-staatlich kontrollierten Räumen und der Bedrohungslage für Europa 2018/19 bezweifelt werden. Als Alternative zur Intervention bzw. zum Regimewechsel in Afghanistan 2001 kann das Szenario der Schwächung von Al Qaida durch Bekämpfung ihrer einzelnen Terrorzellen angeführt werden.<sup>68</sup>

Letztendlich kann das internationale Wiederaufbau-Engagement nach dem Sturz des Taliban-Regimes trotz vieler Unzulänglichkeiten positiv beurteilt werden. Die Versorgungsinfrastruktur, der Grad der Bildung und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verbesserten sich seit 2001 deutlich.

---

<sup>68</sup> Daily Mail Online: The real reason British troops are in Afghanistan (Juli 2006) <<http://www.dailymail.co.uk/news/article-393884/The-real-reason-British-troops-Afghanistan.html>>, abgerufen am: 05.04.2018.

Regionale Großprojekte wie Gaspipelines und Wasserkraftwerke sind vorbereitet und immer wieder ein Gegenstand politischer Debatten. Fehlende Sicherheit auf allen Ebenen ist allerdings ein großer hemmender Faktor. Ohne die Intervention gäbe es keinen allgemeinen Schulbesuch, insbesondere nicht von Mädchen. Es wurden Fortschritte erzielt, die jedoch ohne eine substanzielle und dauerhafte Fortsetzung des internationalen zivilen und militärischen Engagements auf unbestimmte Zeit nicht zu erhalten sind. Dabei stellt sich für den Westen vor allem die Kosten- und Nutzenfrage.

Afghanistan ist und bleibt ethnisch stark gespalten, was sich nicht zuletzt in den entsprechenden Konfliktlinien widerspiegelt. Der Einfluss und das geopolitische Interesse vieler Staaten haben sich auf Afghanistan konzentriert. Dadurch ist das Land nach wie vor ein Austragungsort von Stellvertreterkriegen und eine für viele Akteure sehr profitable und florierende Bürgerkriegsökonomie. Es bleibt offen, welche Rolle Afghanistan für die Großmächte China, USA, Russland und Indien in der Zukunft spielen wird. Ein gemeinsames Interesse an wirksamen De-Radikalisierungsmaßnahmen könnte ein konstruktiver Ausgangspunkt sein.

## Literatur- und Quellenverzeichnis

BBC: The Taliban are forced out of Afghanistan (2018) <[http://www.bbc.co.uk/history/events/the\\_taliban\\_are\\_forced\\_out\\_of\\_afghanistan](http://www.bbc.co.uk/history/events/the_taliban_are_forced_out_of_afghanistan)>, abgerufen am: 05.04.2018.

BBC: UK troops in Afghanistan: Timeline of key events (Dezember 2015) <<http://www.bbc.com/news/uk-35159951>>, abgerufen am: 05.04.2018.

BBC: Who are the Northern Alliance? (November 2001) <[http://news.bbc.co.uk/2/hi/south\\_asia/1652187.stm](http://news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/1652187.stm)>, abgerufen am: 05.04.2018.

**Centre of Strategic and International Studies:** Foreign Fighter Project (2018) <<https://www.csis.org/programs/transnational-threats-project/projects/foreign-fighter-project>>, abgerufen am: 05.04.2018.

Channel 4 News: Why are British troops fighting in Afghanistan? (März 2012) <<https://www.channel4.com/news/why-are-british-troops-fighting-in-afghanistan>>, abgerufen am: 05.04.2018.

CNN: Bush administration puts pressure on Pakistan (September 2001) <<http://edition.cnn.com/2001/WORLD/asiapcf/central/09/13/pakistan.us.bush/>>, abgerufen am: 05.04.2018.

CNN: Saudi Arabia agrees to aid U.S. coalition, Iran refuses (September 2001) <<http://edition.cnn.com/2001/WORLD/meast/09/26/gen.mideast.eu/>>, abgerufen am: 05.04.2018.

Daily Mail Online: The real reason British troops are in Afghanistan (Juli 2006) <<http://www.dailymail.co.uk/news/article-393884/The-real-reason-British-troops-Afghanistan.html>>, abgerufen am: 05.04.2018.

Daily News: Al Qaeda in Afghanistan: Small in numbers, huge in impact on Taliban (August 2010) <<http://www.nydailynews.com/news/world/al-qaeda-afghanistan-small-numbers-huge-impact-taliban-article-1.202758>>, abgerufen am: 05.04.2018.

Frankfurter Allgemeine: Afghanistan kostet Amerika eine Billion (Dezember 2014) <<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/isaf-einsatz-in-afghanistan-kostet-amerika-1-billion-dollar-13321849.html>>, abgerufen am: 05.04.2018.

**Gauster**, Markus: Comprehensive Approach in zivil-militärischen Einsätzen – (k)ein Mehrwert in Afghanistan?“. In: S+F. Sicherheit und Frieden Nr. 2/2012, S. 75–81.

**Gauster**, Markus: Das PRT als innovatives Instrument des Internationalen Krisenmanagements in Afghanistan. In: Europäische Sicherheit Nr. 9/2005.

**Gauster**, Markus: Migration, Flucht und Sicherheit in Afghanistan. Perspektiven für internationales Engagement. IFK Monitor, April 2017. Wien: Bundesministerium für Landesverteidigung.

**Gauster**, Markus: Provincial Reconstruction Teams in Afghanistan. Ein innovatives Instrument des internationalen Krisenmanagements auf dem Prüfstand. Monografie, Schriftenreihe der LVak Nr. 11/2006.

**Joscelyn**, Thomas: Al Qaeda chief says America is the 'first enemy' of Muslims (März 2018) <[longwarjournal.org](http://longwarjournal.org)>, abgerufen am: 06.04.2018; The Guardian: Fivefold increase in terrorism fatalities since 9/11, says report (November 2014) <<https://www.theguardian.com/uk-news/2014/nov/18/fivefold-increase-terrorism-fatalities-global-index>>, abgerufen am: 06.04.2018.

**Kuschminder**, Katie / Dora, Manoi: Migration in Afghanistan: History, Current Trends and Future Prospects, Introduction. Maastricht University. 2009.

**Marty**, Michael: Der Afghanistan Konflikt. 3000 Jahre Geopolitik und strategisches Denken. Vortrag, ETH Zürich, 21.7.2010.

**Migration Policy Institute**: United Kingdom: A Reluctant Country of Immigration (Juli 2009) <<https://www.migrationpolicy.org/article/united-kingdom-reluctant-country-immigration/>>, abgerufen am: 05.04.2018.

National Public Radio (NPR): America's secret campaign against al-qaida (August 2011) <<https://www.npr.org/2011/08/16/139649619/americas-secret-campaign-against-al-qaida>>, abgerufen am: 05.04.2018.

**OEC**: United Kingdom (2018) <<https://atlas.media.mit.edu/en/profile/country/gbr/>>, abgerufen am: 05.04.2018.

**Roggio**, Bill: Designations highlight Taliban's longstanding ties to al Qaeda (Jänner 2018) <<https://www.longwarjournal.org/archives/2018/01/designations-highlight-talibans-longstanding-ties-to-al-qaeda.php>>, abgerufen am: 05.04.2018.

**Schmunk**, Michael: Die deutschen Provincial Reconstruction Teams. Ein neues Instrument zum Nation-Building. SWP-Studie S 33. Berlin 2005.

**Secretary of State for Defence**: Strategic Defence Review (July 1998) <[http://webarchive.nationalarchives.gov.uk/20121018172816/http://www.mod.uk/NR/rdonlyres/65F3D7AC-4340-4119-93A2-20825848E50E/0/sdr1998\\_complete.pdf](http://webarchive.nationalarchives.gov.uk/20121018172816/http://www.mod.uk/NR/rdonlyres/65F3D7AC-4340-4119-93A2-20825848E50E/0/sdr1998_complete.pdf)>, abgerufen am: 06.04.2018.

**Special Inspector General for Afghanistan Reconstruction** (SIGAR), Quarterly Report to the United States Congress. Arlington, VA. Januar 2010. <<http://www.sigar.mil/reports/quarterlyreprots/Default.aspx>>, abgerufen am: 06.04.2018.

The Express Tribune: 80,000 Pakistanis killed in US 'War on Terror': report (2015) <<https://tribune.com.pk/story/860790/80000-pakistanis-killed-in-us-war-on-terror-report/>>, abgerufen am: 05.04.2018.

The Guardian: Lessons learnt from Afghanistan, insists UK defence minister, but what? (Oktober 2014) <<https://www.theguardian.com/world/defence-and-security-blog/2014/oct/27/afghanistan-defence-fallon>>, abgerufen am: 05.04.2018.

The Guardian: WikiLeaks cables portray Saudi Arabia as cash machine for terrorists (Dezember 2010) <<https://www.theguardian.com/world/2010/dec/05/wikileaks-cables-saudi-terrorist-funding>>, abgerufen am: 05.04.2018.

**The Heritage Foundation:** The Vital Role of Alliances in the Global War on Terrorism (Oktober 2002) <<https://www.heritage.org/homeland-security/report/the-vital-role-alliances-the-global-war-terrorism#pgfId-1010831>>, abgerufen am: 05.04.2018.

The Huff Post: A profile of the Taliban's Propaganda Tactics (2018) <[https://www.huffingtonpost.com/abdulhadi-hairan/a-profile-of-the-talibans\\_b\\_442857.html](https://www.huffingtonpost.com/abdulhadi-hairan/a-profile-of-the-talibans_b_442857.html)>, abgerufen am: 05.04.2018.

The Telegraph: London riots: Taliban claim Britain's 'imperialistic policies' to blame for riots (August 2011) <<https://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/asia/afghanistan/8704631/London-riots-Taliban-claim-Britains-imperialistic-policies-to-blame-for-riots.html>>, abgerufen am: 05.04.2018.

The Telegraph: Pakistan intelligence agency elements must stop support for Taliban, al-Qaeda: US (März 2009) <<https://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/asia/pakistan/5065274/Pakistan-intelligence-agency-elements-must-stop-support-for-Taliban-al-Qaeda-US.html>>, abgerufen am: 05.04.2018.

**The Washington Institute:** Who is responsible for Taliban (März 2002). <<http://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/view/who-is-responsible-for-the-taliban>>, abgerufen am: 05.04.2018.

**UK Government:** Doing business in Afghanistan: Afghanistan trade and export guide (September 2015) <<https://www.gov.uk/government/publications/exporting-to-afghanistan/doing-business-in-afghanistan-afghanistan-trade-and-export-guide>>, abgerufen am: 05.04.2018.

**UK Government:** The National Security Strategy of the United Kingdom: Security in an Interdependent World (März 2008) <<https://www.gov.uk/government/publications/the-national-security-strategy-of-the-united-kingdom-security-in-an-interdependent-world>>, abgerufen am: 05.04.2018, S. 4.

**UK Government:** The UK's work in Afghanistan (Januar 2014) <<https://www.gov.uk/government/publications/uks-work-in-afghanistan/the-uks-work-in-afghanistan>>, abgerufen am: 05.04.2018.

United Nations Office of Counter-Terrorism <<https://www.un.org/en/counterterrorism/index.shtml>>, (abgerufen am: 7.4.2018).

**United Nations Security Council:** RESOLUTION 1267 (Oktober 1999) <<https://daccess-ods.un.org/TMP/4970779.41894531.html>>, abgerufen am: 06.04.2018.

**United Nations:** The Situation of Women in Afghanistan (2002) <<https://www.un.org/events/women/2002/sit.htm>>, abgerufen am: 05.04.2018.

**US Department of State:** The United States and the global coalition against terrorism, September 2001 – December 2003 (30.9.2011) <<https://2001-2009.state.gov/r/pa/ho/pubs/fs/5889.htm>>, abgerufen am: 05.04.2018.

**US Department of State:** The Global War on Terrorism: The First 100 Days <<https://2001-2009.state.gov/s/ct/rls/wh/6947.htm>>, abgerufen am: 05.04.2018.

**USAID:** Afghanistan / Health (2018) <<https://www.usaid.gov/afghanistan/health>>, abgerufen am: 05.04.2018.

**Winni,** Nachtwei: 13. Reisebericht: Aufbau im Schatten von Guerillakrieg und Aufstandsbekämpfung. Kabul (2011) <[https://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:GSaS\\_Ty\\_RzUJ:https://www.afghanistan-blog.de/wp-content/uploads/2011/01/Nachtweibericht2011.pdf+&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=at&client=firefox-b-ab](https://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:GSaS_Ty_RzUJ:https://www.afghanistan-blog.de/wp-content/uploads/2011/01/Nachtweibericht2011.pdf+&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=at&client=firefox-b-ab)>, abgerufen am: 05.04.2018.

World Socialist Web Site: New York City protest opposes war in Afghanistan (Oktober 2001) <<http://www.wsws.org/en/articles/2001/10/nyc-o12.html>>, abgerufen am: 05.04.2018.